

23. Juli 2007
Wiener Zeitung

Runder Tisch zur Lobau-S1 geplatzt **Gespräche über Lobau-Autobahn wurden abgebrochen**

Von Mathias Ziegler

- Umweltschützer beenden Gespräche zur Lobau-Autobahn.
- "Protest in einer anderen Dimension."

Wien. Der Runde Tisch zur geplanten Wiener Nordost-Umfahrung (S1) durch die Lobau ist geplatzt. Die zum Gespräch geladenen Umweltschützer und Bürgerinitiativen werden die heutige Sitzung boykottieren, "weil wir uns gepflanzt fühlen", wie es Wolfgang Rehm vom Umweltbüro Virus am Montag formulierte. Eine neuerliche Au-Besetzung wie im vorigen November sei aber derzeit nicht geplant.

Nach Ansicht der Umweltaktivisten betrieben die Vertreter Wiens und Niederösterreichs "Totalverweigerung" beim Dialogforum zum Bereich Klimaschutz und Verkehr, das eingerichtet wurde, nachdem die Besetzung der Lobau beendet worden war. Schon zu Beginn der Gespräche, berichtet Helmut Letofsky (BIGNOT), habe es geheißen: "Über Autobahnen wird hier nicht diskutiert." Und auch das Thema Umweltschutz sei weitgehend ausgeklammert worden. "Eigentlich hätten wir den Krempel gleich am Anfang hinwerfen sollen", meint Letofsky verärgert.

"Lobau-Tunnel ist nur die Spitze des Eisbergs"

Letztendlich sei – abgesehen von der Verzögerung der Fertigstellung des Lobau-Tunnels von 2015 auf 2018 – als einziges Ergebnis der Gespräche die Ankündigung einer Anrufsammeltaxi-Linie übrig geblieben: "Das kann es doch nicht gewesen sein, wenn es um die Verkehrsproblematik im Osten Österreichs geht", wettet Letofsky.

Er vermisst vor allem einen ambitionierten Ausbau des öffentlichen Verkehrs, "statt sinnlos Autobahnen anzuhäufen". Der Lobau-Tunnel sei hier "nur die Spitze des Eisbergs".

Wiens Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker (SPÖ) ist enttäuscht über die Art, wie der Runde Tisch scheiterte: "Es sollte um die konstruktive Diskussion rund um die weitere Verkehrspolitik im Nordosten Wiens gehen. Leider haben ihn die Umweltverbände verlassen und die Presse über Inhalte informiert. Beides entspricht nicht unseren gemeinsam erarbeiteten Spielregeln."

Die Stadt Wien werde die Gespräche auch ohne die Umweltaktivisten weiterführen. Diese wiederum versprechen für 2011, wenn der Tunnelbau in der Lobau beginnt, "einen Protest in einer anderen Dimension, den dann keiner ignorieren kann." Worin dieser konkret bestehen wird, darüber schweigen sie aber noch.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3902&Alias=wzo&cob=294592>